

13/2019

01. April 2019

Größte Gefahr für konjunkturelle Abkühlung ist der Fachkräftemangel

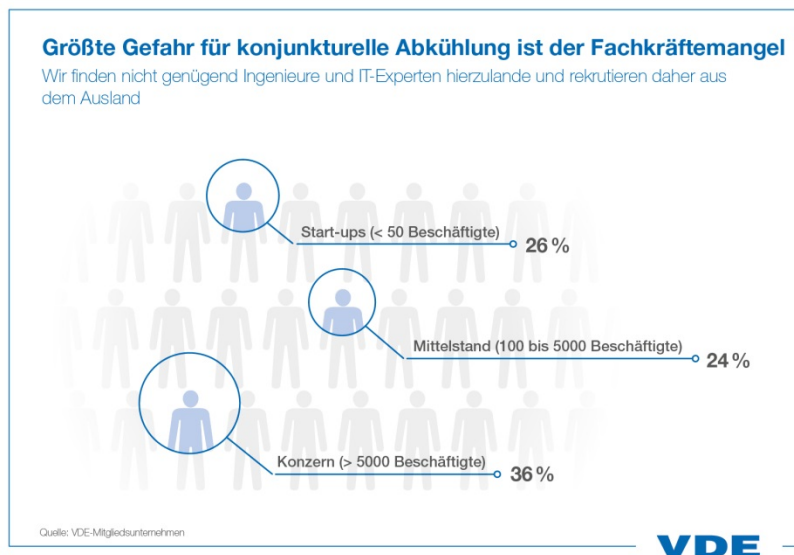
- **Elektro- und IT-Branche bleibt optimistisch für 2019/20**
- **Ingenieure und IT-Experten verzweifelt gesucht – egal ob Start-up, Konzern oder Hochschule: Rekrutiert wird im Ausland**
- **Digitale Bildung und berufliche Weiterbildung müssen massiv verbessert werden**

(Hannover/Frankfurt, 01. April 2019) Allen Warnungen vor einer konjunkturellen Abkühlung zum Trotz, rechnen 60 Prozent der Unternehmen der Elektroindustrie für das kommende Jahr mit einer gleichbleibenden Entwicklung, 26 Prozent erwarten sogar einen Aufschwung. Als größte Gefahr für eine Abkühlung der Konjunktur nennen die Unternehmen den Fachkräftemangel (60 Prozent), noch vor den Auswirkungen des Brexits (39 Prozent), politischen Unsicherheiten (35 Prozent) oder dem wirtschaftlichen Schwächeln Europas (33 Prozent). Branchenunternehmen, aber auch Hochschulen finden hierzulande nicht mehr genügend Fachkräfte, also Ingenieure und IT-Fachleute. Dabei sind Konzerne mit mehr als 5.000 Mitarbeitern (36 Prozent), mittelständische Unternehmen mit 501 bis 1.000 Beschäftigten (33 Prozent), Start-ups mit bis zu 50 Beschäftigten (26 Prozent), und Hochschulen (33 Prozent) gleichermaßen betroffen: „Um ihren Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden zu decken, haben Konzerne, der Mittelstand, Start-ups und Hochschulen nur eine Chance: Sie müssen ihr Personal auch aus dem Ausland rekrutieren. Fast jeder Vierte ist dazu gezwungen“, sagt der CEO des VDE, Ansgar Hinz. Damit ist der Mangel an geeigneten Fachkräften immer noch virulent. Das sind Ergebnisse des VDE Tec Reports 2019 „KI – Die nächste Stufe der Industrialisierung?“, einer Umfrage des Technologieverbandes VDE unter den 1.300 Mitgliedsunternehmen und Hochschulen der Elektro- und Informationstechnik.

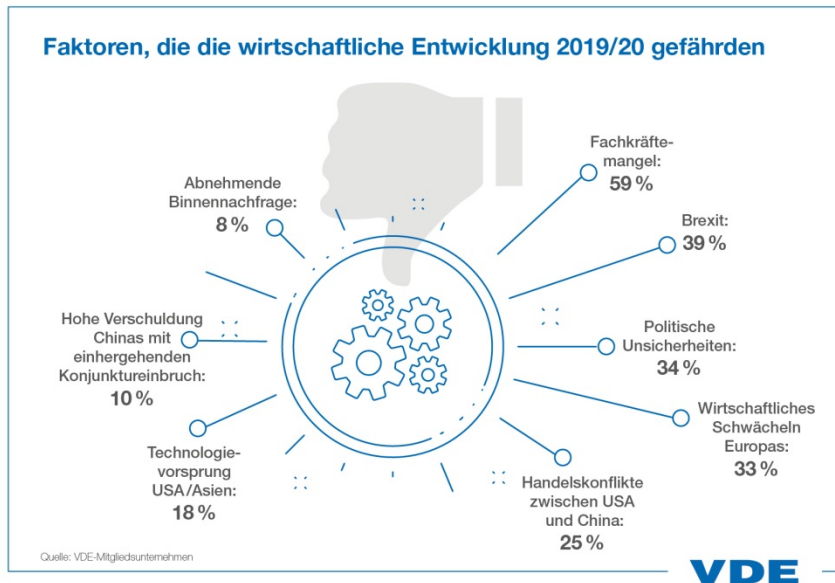
Unternehmen setzen auf Fortbildung ihrer Belegschaft

Vor allem IT-Sicherheitsexperten sind gefragt bzw. verzweifelt gesucht. 87 Prozent der Hochschulen und 70 Prozent der Unternehmen haben Schwierigkeiten, IT-

Sicherheitsfachleute zu bekommen. „In der Studie „E-Ing 2025: Technologien, Arbeitsmarkt, Ingenieurberuf“, die der VDE zusammen mit dem Institut für Wirtschaft in Köln erstellt hat, warnte der VDE bereits letzten November davor, dass wir auf die größte Ingenieurslücke in der Elektro- und Informationstechnik aller Zeiten zusteuern. In den kommenden zehn Jahren werden in Deutschland deutlich über 100.000 junge E-Ingenieure mehr benötigt, als hierzulande ausgebildet werden“, erklärt Ansgar Hinz. „Der Groschen ist sprichwörtlich gefallen. In der aktuellen Umfrage haben 83 Prozent der Unternehmen und Hochschulen eingesehen, dass wir durch die Digitalisierung über Jahrzehnte gravierende Arbeitsmarktprobleme bekommen werden, wenn wir es nicht schaffen, die heute Berufstätigen fortzubilden“, fügt Hinz hinzu. Sie fordern, dass die digitale Bildung auf allen Stufen der Schul- und Hochschulbildung, aber auch der beruflichen Weiterbildung in Form und Inhalt massiv verbessert werden muss, um wettbewerbsfähig zu bleiben.



Der Fachkräftemangel in der Elektro- und Informationstechnik macht sowohl Start-ups wie auch Großkonzernen zu schaffen. Ihre Lösung: Experten aus dem Ausland zu rekrutieren (Bildquelle: VDE).



Die Elektroindustrie blickt optimistisch ins nächste Jahr. Einzig der Fachkräftemangel macht ihr zu schaffen (Bildquelle: VDE).

Für die Redaktion: Der „VDE Tec Report 2019: ‚Industrielle KI‘ – Die nächste Stufe der Industrialisierung?“ kostet 250 Euro und ist im Shop unter www.vde.com erhältlich. VDE-Mitglieder und Journalisten erhalten die Studie kostenlos.

Über den VDE:

Der VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik ist mit 36.000 Mitgliedern (davon 1.300 Unternehmen) und 2.000 Mitarbeitern einer der großen technisch-wissenschaftlichen Verbände Europas. Der VDE vereint Wissenschaft, Normung und Produktprüfung unter einem Dach. Die Themenschwerpunkte des Verbandes reichen von der Energiewende über Industrie 4.0, Smart Traffic und Smart Living bis hin zur IT-Sicherheit. Der VDE setzt sich insbesondere für die Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie den Verbraucherschutz ein. Das VDE-Zeichen, das 67 Prozent der Bundesbürger kennen, gilt als Synonym für höchste Sicherheitsstandards. Hauptsitz des VDE ist Frankfurt am Main: www.vde.com.

Besuchen Sie den VDE auf der Hannover Messe: Halle 13, Stand C22.

Pressekontakt: Melanie Unseld, Tel.: 069 6308-461, E-Mail: melanie.unseld@vde.com